Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 1

Artikel: Konstantinopolitanisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1896.

Und wieder ging ein floten an Ringsum im ganzen Cand Und Verse gab's aus Marzipan: Ei guckt doch, wie scharmant, Wie reizend von dem neuen Jahr Daß zur gewohnten frist So punttlich wie es immer war,

Es neu erschienen ist!

Das alte Jahr, — du lieber Gott! Ist glücklich nun vorbei! Es ging den Erdenjammertrott Im Alltagseinerlei. Im neuen — hui! pulst and'res Blut, Die Taille elegant, Das alte war ein Thunichtgut, Ein tölpelhafter fant!"

Das neue Jahr wird beffer fein Als alle frühern, — trau'n! Dor seinem Blick flieh'n Noth und Dein, Rings lachen flur und Au'n! Das neu'ste Jahr, Gevatter, seht, Ist von besonderm Teig, Das beste kommt ja immer spät, Jest winkt der "grune Zweig"

So käseblättelt sich's gar schön, Man freut darob sich bas. Jum Sephyrsäuseln wird der föhn, Zum "Sturm im Wasserglas" Wohl fragt sich mancher heimlich bang Das neue Jahr, was bringt's? Dein Weh — — Sylvester-Glockenton Im Jubelchor verschlingt's.

"Wer, schöne Maske, bist du? — Steh!" Rufst du zum neuen Jahr: "Ein Trug Phantom mit Noth und Weh Und allen Mitleids bar? Ist Euge deiner Wangen Roth Und Heuchelei dein Gang? Birgst du die Pest, den Krieg, den Tod? Der Völker Untergang?"

So sprich!" — Die Sphing bleibt schweigend Twei Augen sprüh'n dich an. ste Wie Geisterhauch will's dich umwehn, Frei liegt die Jukunstsbahn: stehn, Jahrhundertschluß streut seine Gluth hin über Cand und Meer, Dann Dölker Ebbe, Dölfer-fluth Endlos im Wiederfehr! A. B.

Rundschau.



wird mir zu rund und zu bunt, sagt man nicht vergebens, denn das kommt eben von der europäischen Rundschau, die dermalen einem Konzertbericht gleicht, der von Verschnupfung der flö tisten und Abeumatismen der ersten Beiger zu melden hat. Das Herz der Welt, Paris, leidet überhaupt an einer Herzfrankheit, der cornelischen, die mit artonischen Complikationen verbunden ist, was zu bosen Krämpfen führt, die man boshafter Weise

Eine weitere Krankheit, die man dem letzten Napoleoniden gu Ehren Euluismus nennen könnte, hat fast alle Nationen ergriffen, denn alles geht auf Menichenjagd, im Namen des Christenthums, des Elsenbeins und der Schnapsbrennereien. Über die Italiener habens erfahren müssen, daß es manchmal auch letz geht, und ihre Musstanten müssen kürzlich eine Misserere blasen. Hingegen hat

Erispi versprochen, daß es in wenigen Wochen wieder fidel vorwärts gehen wird; man hat nicht umsonst die nach Massauah abgegangenen Alpini an ein kühles Vergklima gewöhnt, damit sie es nun in Abessynien besser aushalten können. Auch die Engländer wollen eine Aiederlage ihrer Albertchen am Orinocco errichten, es ist ihnen weniger um das Gold als um die Beobachtung der Papageien und

Brüllaffen zu thun.

Den gerechten hammerftein Spinnt man in die Kammer ein; Beftig wird der Jammer fein. Undern aber thut es wohl. Die da singen höhnisch hohl: "hammer - hammer dich e mol!"

Konstantinopolitanisches.

Dem wegen häufigen Wohnungswechsels der Polizei auffällig gewordenen Said · Pafcha haben letter Tage fammtliche in Konstantinopel anfäßigen Bote schafter einen Beileidsbesuch abgestattet. Said Pajda soll nacher ansgerufen haben: "Die Bottch after hör' ich wohl, allein mir jehlt der Glaube!"

Don der Börse.

Ein Progent : Gottes Cohn! Zwei Prozent: Bleib' weit davon! Drei Prozent: Ift knapp zu nennen. Dier Prozent: Die Leute rennen. fünf Progent: Jud und Chrift Blüdlich wie im himmel ift.

Unfrage.

Wie ift es eigentlich: find Urmenier und Cirkaffier ein und dasselbe Dolk, oder giebt es ein Dolk, das aus der Derschmelzung Beider entstanden ift und fich Urmenkaffier nennt, oder ware es nicht richtig, die Urmenier, welche fich jett banferott erflären, mit dem letzteren Mamen gu bezeichnen. Ein Börfianer

In Frankreich hat man Helglein publizirt, wo sich das republikanische Volk daran ergögen sollte, zu schauen, wie die neugeborene Kaiserstochter Muttermilch trinkt. Ganz wie bei andern Ceuten und doch so ganz anders. Europa's Geschichte gleicht einem Albreißkalender; das muffen fich auch die deutschen Minister merken, die nun bei ihrem Amtsantritt immer gleich ein Retourbillet erwerben mussen. Die Firma "Frech & Fromm" hat in Berlin einige Unannehmlichkeiten erlebt; aber Unfraut verdirbt nicht und das Seitungspapier wird aus Cumpen fabrizirt; an der Kreuzzeitung hat sogar ein Cump dran mitredigirt, aber ein vornehmer. Das Süßeste in Deutschland, wollen sie nun auch noch höher besteuern, es ist erschrecklich.

In der Türkei regiert immer noch Sultan Schlendrian, der dreiundzwanzigste. Es war ein hübsches, aber etwas kostspieliges Unternehmen der herzeinigen Großmächte, daß sie dem Großtürken nun auf ihre Kosten die flottenmanover vor den genstern des Serails zum Besten geben, weil der Kaulpelz sich letztes Jahr nicht die Mühe genommen, nach Kiel zu reisen, wo alles so schön beieinander war. Champagner hätte er ja auch als Muselmann trinken dürsen, da er ja vor Gott und der Welt als kranker Mann gilt und seit dem Krimmkrieg das Grimmen hat und in den letzten Zügen liegt.

Ein freundlicher Lefer fcreibt folgendes Bedichtchen: Un den "Mebelspalter".

Willsommen auch im neuen Jahr, mein lieber "Aebelspalter" Rimm stets an Abonnenten zu, an Weisheit wie an Alter. Du bift für mich, wenn ich verstimmt, der Trofter jede Woche; Und gießest frohfinn mir in's Berg, wenn Merger ich verfoche. Du sollte auch kunftig mit Hunor die Grillen mir vertreiben; Gib mir die Hand, wir wollen auch in Jukunft freunde bleiben. Das Nebelfpalterpersonal birgt Beilige im Schooffe Und in der frommen Rathsherrin noch eine Tugendrofe fehlt's Jemand an Religion, an wen foll er fich wenden? Der Stanis und der Cadislaus find es, die folche fpenden. Und bringen's Beide nicht zustand, fo steht zu jeder Stunde Die gute Köchin Ceifen both gu Dritt im Engendbunde. Berr Gicheitlin weiß, daß ich auch gern Philosophie genieße, Darum gibt er mir Unterricht darin nebst einer Prise. Kann ich in Politif etwas nicht gleich 'rausspintisiren, Thut Schreier Dufteler es mir mit freuden expliziren. Die Jungfer Pampe rtuta leibt und lebt und liebt noch immer Und hofft zu friegen einen Mann wie alle frauengimmer. Der Chueri und die Rägel find dann auch noch da, beim hagel! Und treffen oft mit ihrem Witz hubich auf den Kopf den Nagel. Kurzum - die gange Klerisei foll's nur fo weiter machen, Und bringen, wer da traurig ift, ftets zu gesundem Sachen!

> Der gescholtene Sultan Der gelgotiene Sutan Speit verdrießlich das Pult an; Seine Feinde, die sich verdoppeln Wird er leicht verfonsantinopeln, Was kann ihn scheren das Demonstriren? Diel kurzweiliger ist Massaktiren!